

Never make Plans

Von Sampaguita

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Meet...	2
Kapitel 2: ... the future	7

Kapitel 1: Meet...

Let your inner desire lead your way out to the destination.

Als ich 12 Jahre alt war hatte ich eine klare Vorstellung von meinem Leben. Ein Hund und ein großes Haus, dass wollte ich. Meine Familie hatte schon immer die Einstellung **-Money makes the World go round-** und Sie machten auch keinen hehl daraus, ihre Meinung zu vertreten.

Das lag teilweise daran, dass Sie schon Ihr ganzes Leben lang hart arbeiteten damit ich es einmal besser habe als sie. Wenn wir mal ehrlich sind, hat doch jeder den Wunsch mindestens so viel zu besitzen, dass man unbeschwert leben konnte ohne sich Tag täglich Gedanken darüber zu machen, wie man seine Kinder ernähren sollte.

Die Worte meiner Familie gingen natürlich nicht spurlos an mir vorbei, weshalb ich schon immer als eine Art "Nerd" abgestempelt wurde und immer 100% bei allem gab. Trotz all dieser Augenscheinlichen Aussagen meiner Eltern, wuchs ich dennoch in einer Umgebung auf, worin die Worte Familie und Liebe ganz groß geschrieben wurden. Denn was nutzte Geld und Ruhm wenn man niemanden hatte, mit dem man sein Glück teilen konnte.

Mit dem Alter wuchsen auch meine Ansprüche z.B. stand nun auch noch ein liebender Ehemann auf meine Wunschliste und so geschah es, dass ich mit meinen 18 Jahren einen 10 Jahresplan erstellte und diesen eifrig meiner besten Freundin Verkündete.

"Spuck's schon aus Sakura."

Ino war die Art von Mensch, die an alles und jedem etwas zu bemängeln hatte und wenn man nicht aufpasste, es sogar ins lächerliche zog. Aber das war OK schließlich war das Ihre Meinung, Ihr Charakter und auch der Grund weshalb Sie zu einer der wenigsten Menschen in meinem Leben gehörte denen ich Blind vertrauen konnte.

"Ich möchte gerne spätestens mit 24 oder 25 Heiraten..", ein ungläubiges Schnauben Seitens Ino war zu vernehmen, dennoch unterbrach Sie mich Überraschenderweise nicht. Sie bemerkte wie ich bereits den Ringfinger meiner linken Hand ausstreckte und mit dem Zeigefinger der rechten Hand darauf tippte und Ihr somit vermittelte, dass die Aufzählung noch nicht zu ende war.

"Mit 28 Jahren will ich spätestens mein erstes Kind haben, ich würde gerne 1-2 Jahre die Zeit mit meinem Mann verbringen und die verschiedensten Orte der Welt erkunden und ihn noch besser kennen lernen."

Als ich den skeptischen Gesichtsausdruck der blonden Schönheit sah winkte ich lässig ab.

"Natürlich will ich keinen fremden Heiraten Ino!" Ich erstickte ihre Widerworte im

Keim. "Ich will schon mindestens 2 Jahre mit Ihm eine Beziehung geführt haben, bevor ich mich bereit erkläre Ihn zu heiraten."

Das Kopfschütteln ignorierte ich geflissentlich und hob nun den dritten Finger in die Höhe.

"Sobald ich 30 Jahre alt bin, will ich bereits 2 Kinder haben und in einem schönen Idyllischen Haus auf dem Land mit meiner perfekten Familie leben. Achja und nicht zu vergessen unseren Hund."

Grüblerisch tippte ich mir mit dem Zeigefinger gegen mein Kinn bevor ich meiner besten Freundin einen vernichteten Blick zuwarf, da Sie meinen Vortrag nur mit einem spöttischen lachen quittierte.

-

Ich war 23 Jahre und einige Beziehungen reicher um zu wissen, dass das alles nur naive Mädchenträume waren. Heutzutage den "perfekten" Partner zu finden, erwies sich schwieriger als gedacht oder aber Ich war schlicht und ergreifend zu Anspruchsvoll.

Es grenzte eher an ein Wunder um in der heutigen Zeit jemanden zu finden der nicht seinen spaß daran hatte, junge Frauen nach Strich und Faden zu verarschen.

Glücklich war ich eigentlich allemal. Die Karriere als Ärztin fing gerade an und das ziemlich gut und auch meine Freunde waren jederzeit bereit mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen oder auch Notfalls von abwegigen Ideen wegzuprügeln. Trotzdem gab es immer wieder Augenblicke in meinem ach so tollen Leben als Single, worin ich gerne mal alleine in meinem Apartment saß und meinen Wein trank.

Es war so ein ekliges kaum zu beschreibendes Gefühl. Einerseits war ich zufrieden mit meiner jetzigen Situation, hatte ich doch alles was ich brauchte: Eine liebende Familie, meine Freunde, meinen Job und sogar den Hund, der sich eher teilnahmslos auf dem Sofa breit machte und genüsslich schnarchte.

Leider wurden solche "Depressiven-Phasen" immer häufiger, sodass ich schon nach jedem Film und Buch vor Neid auf die Charaktere erblasste. Ich wollte auch diesen einen Mann finden, dessen Charakter eines Eisklotzes glich und man selbst ist der einzigste Mensch, der bis zu seinem weichen Kern vordringen kann. Genau diese Männer sind es dann, die dich wirklich aufrichtig Lieben. Klischee! Ich sollte schleunigst wieder in der Realität ankommen, was sich als schwierig erwies wenn sogar auf sämtlichen Internetplattformen Liebeszitate und romantische Bilder kursierten.

Ich war an dem Punkt in meinem Leben angekommen, in dem ich unbedingt etwas neues beginnen wollte.... einen *Neuanfang*.

-

26 Jahre jung!! Ja jung... Jedenfalls redete ich mir das so ein, denn meinen 10

Jahresplan konnte ich mir langsam wohl oder übel in die Haare schmieren. Wenn ich nur daran dachte das die gefürchteten 30 nicht mehr weit entfernt waren, kam ich unbewusst unter Druck. Seufzend schwang ich meine Beine aus dem Truck bevor ich hinter mir die Türe schwungvoll zuknallte und mein Auto umrundete.

Mittlerweile hatte sich vieles geändert. Es hatte etwas gedauert bis ich den Mut besaß um mich von meinem alten Leben verabschieden konnte und meinen "Roadtrip" begann. Man konnte sich vorstellen, dass meine Familie nicht unbedingt Luftsprünge vollzog, nachdem ich ihnen mitteilte, dass ich meinen Job geschmissen und die Wohnung gekündigt hatte. Noch weniger Freude war auf Ihren Gesichtern zu entdecken als Sie erfuhren, dass meine Reiseziele sich nicht im heimischen Asien befanden sondern Europa und Amerika.

Es war sozusagen meine Reise zur Selbstfindung. Sie verstehen es noch heute nicht, da ich Ihrer Meinung ja alles besaß, womit Sie Recht hatten. Materiell gesehen mochte es ja Stimmen aber irgendwann wäre ich vermutlich zu Grunde gegangen. Mit der Zeit wurde meine Entscheidung akzeptiert, wenn auch nicht mit Euphorischer Begeisterung.

"Was zum Teufel..", verärgert fummelte ich an dem Tankdeckel meiner neuesten Errungenschaft herum. Für schlappe 500\$ habe ich dieses alte Schmuckstück von einem alten Herrn abgekauft, um mein "Work-and-Travel" Abenteuer in Amerika fortzusetzen nachdem ich hier in Nashville vor 2 Tagen angekommen war.

"Kann ich dir behilflich sein?"

Ohne mich umzudrehen schlug ich genervt gegen das Auto und stieß einen frustrierten Seufzer aus.

"Wenn es Ihnen nichts ausmacht? Ich habe das Auto erst bekommen und kenne mich leider noch nicht so gut damit aus."

Aus Höflichkeit wandte ich mich zur Quelle der Stimme -die eindeutig Männlich war- zu und erstarrte in meiner Bewegung.

Hinter mir stand ein verflucht unverschämt gutaussehender Kerl, dessen schwarze Haare wild in alle Richtungen standen und ihn nur umso verruchter aussehen liesen.

"Hn"

Leider lies dieses arrogante grinsen, dass er mir schenkte als er an mir vorbei zur Fahrerseite schritt darauf schließen, dass sein Charakter wohl alles zunichte machte. Mit einer nahezu abartigen Eleganten Bewegung öffnete er die Tür und drückte einen Hebel neben dem Sitz.

"Verflucht!"

Völlig abwesend bemerkte ich im Augenwinkel, wie der Tankdeckel aufsprang... leider lag mein Augenmerk eher auf dem Hintern der sich mir da so entgegenstreckte. Erde an mich selbst! Bei dem Typen läuten schon nicht mehr sämtliche Alarmglocken,

sie schrien förmlich.

"Vielen Dank" Beschämt riss ich meinen Blick los als ich bemerkte das er mich amüsiert ansah.

Er hatte es leider Gottes gesehen.

"Kein Problem, diese alten Trucks sind aber auch eigentlich nichts für Frauen, wenn ich das mal so erwähnen darf. Wäre nicht ein kleineres Auto besser?"

Auch wenn er mich da gerade mit einem 10000 Watt lächeln gemischt mit Sarkasmus bombadierte, wusste ich momentan nur eines: **Arschloch!**

"Ansichtssache. Manche Frauen mögen blonde und andere...eher dunkelhaarige Männer lieber. So ist das auch bei diesem Auto, ich mag so etwas lieber als die kleinen Spielzeugautos."

Weshalb er nicht wieder zu seiner protzigen Karre -gegen die meine kleine Wanda schäbig wirkte- ging, sondern sich stattdessen Sie anlehnte und mich beim Tanken beobachtete, war mir schleierhaft. Fakt war das ich müsste höllisch aufpassen musste, er wirkte wie ein Raubtier kurz vor seinem Angriff und ich schien die Beute zu sein.

"Und wie sieht dein Geschmack bei dem Thema Männer aus?"

Sehr direkt! Ich schnalzte mit der Zunge um mein Missfallen zu verdeutlichen, leider war ich aber diejenige die Ihm diese Vorlage geliefert hatte.

"Ansichtssache." Die neue Devise hieß, die Selbstbewusste. Zuckersüß lächelte Ich Ihn an und beobachtete wie er herausfordernd einen Schritt auf mich zu machte.

"Was verschlägt dich hier nach New Hope?"

Lässig fuhr er sich durch die Haare als er unmittelbar vor mir stehen blieb, sodass ich schon seinen betörenden Geruch aufsaugen konnte und mein Gehirn sich auf Nimmerwiedersehen verabschiedete.

Warum zum Teufel stand da jetzt vor mir so ein unglaublich gutaussehender Mann, der abartig gut roch und meine Libido zum durchdrehen brachte, ganz zu schweigen von dem Schweißausbruch den er verursachte. Unter anderen Umständen hätte ich ihn als ULTIMATIVEN Traummann auserkoren und mit Ino bereits unsere gemeinsame Zukunft ausgemalt ABER Ich habe gerade erst meinen Trip zur Selbstfindung begonnen, ich kann mich nicht von einem verstörten Hormonenhaushalt steuern lassen.

"Ich beginne meinen Roadtrip durch die USA, hier ist mein Anfangs und Endpunkt. Was ist mit di-", "Interessant, ganz alleine?"

Flegel! Das klicken das mich darauf hinwies, dass ich nun Zahlen konnte war ein Zeichen Gottes, somit konnte ich Ihn warten lassen, bis ich die Karte an der Säule

durchzog und alles wieder sicher verstaute und abschloss. Als ich mich wieder umdrehte verfärbte sich mein Gesicht Puterrot, ob aus Ärger oder Scham war ich mir nicht unbedingt so sicher.

Der Blick des Fremden, gefolgt von einem trügerischen lächeln lag Unmissverständlich an meiner Kehrseite.

"Ja, alleine" flüsterte ich und wandte meinen Blick von Ihm ab, ich benahm mich wie ein kleines Mädchen aber dieser Typ machte mich einfach unglaublich nervös und dabei hatte Ich normalerweise kein Problem mit Männern. Ganz im Gegenteil!

Seit ich meine Reise begonnen habe, schwor ich mir nicht mehr so prüde zu sein und eventuell einmal im Leben einen One-Night-Stand zu erleben. Bis auf heftige flirtereien hatte sich noch nichts passendes ergeben, dazu hatte ich einfach noch nicht wirklich den Mut aber das hier, das konnte gefährlich enden.

"Lass mich dir einen Vorschlag machen." Er blickte auf seine -meiner Vermutung nach- teure Armbanduhr ehe er mich mit seinen dunklen mysteriösen Augen fixierte.

"Ich lade dich zum Essen ein und du erzählst mir von deinen Plänen, wie es scheint wirst du New Hope warscheinlich heute sowieso nicht mehr verlassen und ein Hotel aufsuchen müssen, es sei denn du willst mitten in der Nacht fahren?"

Gegen seine Argumente konnte ich schlecht etwas entgegenbringen. Tatsächlich hatte ich geplant mir ein billiges Motel für heute zu suchen ehe ich mich weiter in Richtung North Carolina aufmache, wo eine alte Bekannte von mir lebte.

Ich zuckte mit meinen Schultern, was konnte ein Essen denn schon anrichten.

Mit einem lauten knall krachte die Tür hinter uns ins Schloss, was uns aber nicht sonderlich Interessierte, denn ich befand mich bereits mit dem Rücken an der Wand während mich dieser sexy fremde -dessen Name anscheinend Sasuke war- in einen heißblütigen Kuss verwickelte.

Man konnte ja von mir behaupten was man wollte aber ich fand ich hatte mich bisher gut geschlagen. Bis zum jetzigen geplanten Abschied war es wie ein ganz normales Date und ganz plötzlich attackiert er mich, natürlich ganz zum missfallen meines Anstands und zur freude meiner Libido.

"Oh Gott"

Kapitel 2: ... the future

Don't deny yourself of the things you want, because what is denied, becomes strongly desired.

Seit diesem Vorfall ist einiges passiert. Am nächsten Morgen war er wie erwartet nicht mehr Anwesend aber das war OK, schließlich haben wir uns am Vorabend darauf geeinigt, dass dies eine einmalige Sache war... wobei sie in der Nacht nicht einmalig war.... Schluss jetzt! Das war ein anderes Thema.

Jedenfalls führte mich mein Weg weiter bis ich schließlich in North Carolina einen Zwischenstopp einlegte und einige Wochen dort verbrachte um meine Reisekasse etwas aufzustocken.

Ich hatte einen kleinen Job in einer gut besuchten Bar bekommen, das Trinkgeld war gut und es würde nicht mehr lange dauern bis ich wieder weiter konnte. Genau genommen, war dies mein letzter Abend.

Zum Glück war bisher nichts los gewesen und Jimmy kam pünktlich zu Beginn seiner Schicht an, somit konnte ich mich Mental schon mal auf meinen verdienten Feierabend einstellen. Als sich hinter mir die Tür öffnete und somit neue Gäste das Lokal betraten dachte ich mir nichts Großartiges dabei. Ein Blick zu meiner rechten lies mich wissen das Jimmy nur noch seine schwarze Schürze umlegte und die Gäste warscheinlich Übernehmen würde.

Das Geräusch der Barhocker die über den Holzboden gezogen wurden, liesen mich erahnen das die Neuankömmlinge sich direkt hinter mir an der Bar befanden.

"Was kann ich für Sie t-...!!"

Überrascht war gar kein passender Ausdruck, für meine momentane Gefühlslage als ich mich umdrehte und in das Gesicht vor mir anstarrte.

"Sasuke..!?"

Mein Herz klopfte wie wild gegen meine Brust, ich war aufgeregt keine Frage. Mit diesem Mann habe ich die Laken dieses schäbigen Motels in New Hope zerwühlt. Ich schluckte nervös als er mich mit diesem speziellen Blick besah, denn er mir damals zeigte als er mir den Vorschlag machte mich zum Motel zu begleiten.

"Ist Sie das Sasuke?"

Die Anwesenheit des jungen Mannes neben Sasuke hatte ich bis just nicht einmal wahrgenommen, er schien das komplette Gegenteil von dem schwarzhaarigen zu sein. Blonde verwuschelte Haare, eisblaue Augen und ein absolut Sympathisches 1000 Watt grinsen, der liebe Nachbarsjunge schlechthin.

Der Angesprochene unterbrach den Blickkontakt nicht und nickte nur abwesend. Sollte ich das verstehen? Träumte ich? Klar hatte ich ihn nicht vergessen aber das er nun hier direkt vor mir war irritierte mich dann doch etwas.

Es war schon ein ausgesprochenes Highlight für mich, dass ich meinen ersten One-Night-Stand mit so einem unglaublichen Mann erleben durfte. So ein Kaliber hatte ich bisher noch nie gesehen bzw. irgendetwas zu tun gehabt, nur in meinen Träumen. In meinem Kopf brauten sich schon die wildesten Fantasien und Romantische Geschichten zusammen... Reiß dich am Riemen Sakura! Ich sollte mich hier in nichts reinsteigern, es gab bestimmt einen plausiblen Grund für seine Anwesenheit.

"Kann ich euch etwas zu trinken anbieten?", unglaublicher Stolz durchfuhr mich, meine Stimme klang ganz normal.

"2 Bier." antwortete der Schwarzhaarige knapp und verursachte mit dem dunklen Timbre seiner Stimme eine angenehme Gänsehaut auf meiner Haut.

"He-!" bevor der blonde protestieren konnte, legte ihm Sasuke bereits eine Hand auf dem Mund um ihn zum Schweigen zu bringen. Wütend funkelten die blauen Augen seinen Freund an ehe er das Bier nahm, dass ich ihm hinstellte und sich von der Bar entfernte.

"Wie läuft es auf deinem spirituellen Trip?"

Sarkasmus mal wieder. Mich Interessierte eher was er hier zu suchen oder besser gesagt wie zum Teufel er mich gefunden hatte. Welch Ironie, leider wusste ich das er nur auf Fragen antwortete die er auch beantworten wollte, soviel wusste ich schon von ihm. Er war schweigsam und offenbarte wohl nicht gerne etwas von ihm.

"Ganz gut. Morgen geht es weiter."

Ich zögerte als ich seinen Gesichtsausdruck sah. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen als er auf sein Bier starrte. Passte ihm meine Antwort nicht oder wollte er mir etwas sagen? Ersteres war wohl reines Wunschdenken.

"Um ehrlich zu sein, habe ich gehofft dich hier anzutreffen."

Er sprach leise aber dennoch hörbar für mich und trotzdem klang er keineswegs beschämt.

"Wieso?"

Er hob seinen Blick, die Arroganz war ihm förmlich ins Gesicht geschrieben.

"Wir könnten das zwischen uns fortsetzen, der Sex war gut!"

Bitte? Meine Augenbraue zuckte gefährlich. 10 Stunden Fahrt musste hinter ihm liegen, nur um mich zu fragen ob ich die Affäre fortsetzen möchte? Ich glaub ich sollte zum Ohrenarzt, denn Irgendwas stimmte hier nicht! Das schlimmste ist auch noch das mein innerer Schweinehund Luftsprünge machte, dennoch schwingt meine Vernunft

schon bedrohlich mit den Fäusten.

"Für dich vielleicht!"

Diesen Typen sollte mal schleunigst einer wieder auf den Boden der Tatsachen befördern. Klar war dies eine bodenlose Lüge aber sein Ego würde nach der Wahrheit ja völlig abdrehen. Anscheinend glaubte er meiner Aussage auch nicht so wirklich, wie mir sein skeptischer Gesichtsausdruck verriet.

"Ich bin mir gerade nicht ganz sicher ob du zuviel an irgendetwas geschnüffelt hast oder nicht. Aber wie zum Geier kommst du darauf das ich mit dir eine Affäre starten will? Bist du den ganzen Weg hier her gekommen nur um mich so etwas dämliches zu fragen?"

Gespieltes Entsetzen machte sich auf seinem Gesicht breit, während er sich gefährlich nach vorne beugte. Ich hatte meine Ellenbogen vor geraumer Zeit auf der Theke abgestützt sodass ich mich besser und vorallem Privater mit Sasuke unterhalten konnte, dummerweise war er mir dadurch jetzt viel näher als mir und meinem armen schwachen Herz lieb war.

"Ich habe kein Problem damit durch das ganze Land zu reisen, wenn ich dabei auf meine Kosten kommen kann."

Unfassbar! Tickte dieser Mensch noch ganz sauber? Ich hatte schon immer geahnt das so gutaussehende Menschen ein Problem mit Ihrer Persönlichkeit hatten. Hier saß nun meine Bestätigung.

"Du bist verrückt! Kannst du dir das leisten? Hast du keinen Job?"

Gelangweilt zuckte er mit den Schultern und lehnte sich wieder zurück.

"Geld spielt keine Rolle."

Reicher verzogener eingebildeter Bastard.

"Diese Unterhaltung wird mir zu blöd. Es war eine einmalige Sache."

Er lachte laut auf ehe er mit seinem Zeigefinger auf mein Gesicht deutete.

"Dein Körper sendet mir aber eindeutig andere Signale"

Das sich eine verräterische Röte auf meinem Gesicht offenbarte, hatte ich mir schon gedacht.

"Hat dir schon einmal jemand gesagt, dass du ein eingebildetes Arschloch bist"

Wütend richtete ich mich auf stürmte durch den Hinterausgang der Bar in den Hof hinaus. Entweder werfe ich mich an seinen Hals und bettle das er mich zu seiner Affäre machte oder aber ich flüchte und Option Nummer 2 war für meine

Selbstachtung weitaus empfänglicher.

Leider sah ich die Hand nicht kommen, die meinen Oberarm umfasste und mich mit einem kräftigen Ruck umdrehte wodurch ich hart gegen den Körper einer Person knallte. Mit seiner linken Hand umfasste er meine Hüfte um mich von einem weiteren Fluchtversuch abzuhalten und mit seiner rechten Hand zwang er mich in sein Gesicht zu schauen.

Er sah mir direkt in die Augen und ich konnte mir nicht helfen aber ich wusste ich hatte verloren. Zwar waren es dieselben arroganten Augen wie zuvor, dennoch war es irgendwie anders.

Sehnsucht?

"Was willst du von mir?", verwirrt flüsterte ich die Worte ehe sich unsere Lippen trafen.

Hart und voller Leidenschaft.

Ich kannte diesen Menschen nicht und andererseits, hatte ich das Gefühl als würde ich ihn mein ganzes Leben lang kennen. Irgendetwas lief hier gewaltig falsch.

-

Ich könnte kotzen!

"Verdammt nochmal! Das ist wohl ein schlechter Scherz!"

Angewidert hielt ich meine Kette mit den Fingerspitzen in die Höhe. Zumindest war dies mal eine Kette, jetzt war es nur ein silbernes etwas, dass vor Sabber nur so triefte.

"Was ist denn nun schon wieder?"

Das genervte Seufzen hinter mir brachte meine Stimmung auch nicht zum absoluten Höhepunkt, ganz im Gegenteil. Schwungvoll drehte ich mich um und gab damit dem Übeltäter genügen Zeit sich aus dem Staub zu machen.

"Der Hund hat meine Kette kaputt gemacht. Ich weis ja das Welpen wirklich alles zerstören, dass sie finden aber woher hat er meine Kette?"

Demonstrativ hob ich den bitteren Rest vor sein Gesicht wodurch er aber eher amüsiert grinste.

"Reg dich nicht auf. Das ist nur eine Phase und vergeht ganz schnell wieder."

Er hatte gut reden. Ich kann mich noch gut an seinen Tobsuchtsanfall erinnern als seine wichtigen Unterlagen im Arbeitszimmer verstreut auf dem Boden lagen, teilweise mit Schlamm bedeckt oder zerissen.

"Ich erinnere dich das nächste mal daran wenn er wieder deine Sachen ins Visier nimmt, Uchiha!"

Spuckte ich Ihm sauer entgegen und stapfte davon, sein schallendes Gelächter war immernoch zu hören als ich im Erdgeschoss ankam.

Als ich die Terrasse betrat verflog meine Wut urplötzlich. In letzter Zeit hatte ich diese extremen Stimmungsschwankungen immer häufiger was aber kein Wunder war. Ich nahm auf der Hollywoodschaukel platz und beobachtete den Sonnenuntergang. New Hope... ich liebte diesen Ort.

"Beruhigt?"

Sein Arm legte sich um mich als er neben mir Platz nahm. Eingebildetes Arschloch. Ohne zu antworten legte ich meinen Kopf auf seine Schulter und sog seinen betörenden Durft ein.

"Du bist ein eingebildeter Idiot."

"Das dir das erst jetzt auffällt Sakura."

Ich wusste das er grinste aber ich verzieh ihm als ich spürte das er langsam anfing über meine Haare zu streichen. Es ist eigentlich eher selten, dass er meine Nähe suchte nur um mich mit zärtlichen Gesten oder Worten zu überhäufen... naja wobei seine Worte waren eher neckend und gemein als liebevoll aber so war er eben, es war seine Art mir zu zeigen das er mich liebte und er liebte mich wirklich.

"Leider nicht." Ein theatralischer Seufzer entfuhr meinen Lippen.

"Dann bist du selber schuld aber wer kann dir das verübeln, ich meine sieh mich an! Ich würde mich auch lieben."

Dieser Mann war unglaublich eingebildet! Gespielt boxte ich gegen seine Schulter und funkelte Ihn böse an.

"Ich fass es nicht das ich mit dir verheiratet bin! Irgendwas stimmt nicht mit mir."

"Eindeutig! Aber ich hab auch gute Überzeugung geleistet. Schließlich bekomme ich immer das was ich will."

Amüsiert zog er mich in seine Arme sodass ich mich genüsslich mit meinen Rücken an ihn lehnen konnte während er mit seinen Händen meinen runden Bauch streichelte. Ja das stimmt. Er konnte ganz schön nervtötend Überzeugend sein wenn er etwas unbedingt wollte.

-

Mein Name ist Sakura Haruno... Uchiha. Ich bin 29 Jahre alt, lebe in einem

wunderschönen Landhaus in New Hope Tennessee, habe 2 Hunde und bin mit dem attraktivsten und wunderbarsten Mann auf der ganzen Welt verheiratet.

Er ist anstrengend und Nervtötend, teilweise extrem kalt und abweisend und unsere Geschichte ist auch keine typisch romantische Lovestory, mit Liebe auf den ersten Blick. Nein das war Sie weis Gott nicht aber dieser Mensch war mein Seelenverwandter, meine bessere Hälfte und eben kitschiger Weise die Liebe meines Lebens. Wovon ich damals glaubte, niemals finden zu können und die Hoffnung bereits aufgegeben hatte, bis zu jenem sonnigen Tag an einem kleinen Ort in Tennessee... *New Hope*

Mein ursprünglicher Plan wurde vielleicht nicht ganz eingehalten aber während ich meine Hand auf Sasukes legte und wir beide über meinen Babybauch streichelten wusste ich, dass sich das warten gelohnt hatte.